

Ottendorfer Zeitung

Bezugs-Preis:
Vierteljährlich 1,20 Mk. frei ins Haus.
In der Geschäftsstelle abgeholt 1 Mk.
Einzelne Nummer 10 Pfg.
Erscheint Dienstag, Donnerstag und
Sonntags Nachmittags.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Anzeigen-Preis:
Die einpaltige Zeile oder deren Raum
15 Pfg. Reklamen die einpaltige Zeile
oder deren Raum 30 Pfg.
Bei belangreichen Aufträgen u. Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd wöchentlich erscheinenden illustrierten Beilagen „Feld und Garten“ und „Deutsche Mode und Handarbeit“.

Druck und Verlag von Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Verantwortlicher Schriftleiter Hermann Rühle, Groß-Okrilla.

Nummer 150

Freitag, den 21. Dezember 1917

16. Jahrgang

Ämtlicher Teil.

Freitag, den 21. Dezbr., abends 8 Uhr, öffentl. Gemeinderats-Sitzung

in der neuen Schule.

Die Tagesordnung hängt am Amtsbrett im Gemeindeamt aus.

Ottendorf-Moritzdorf, am 19. Dezember 1917.

Der Gemeindevorstand.

Weinverkauf.

Durch Herrn Lagerverwalter Barthel gelangen Sonntag, den 23. d. Mts. folgende Weine zum Verkauf

Ungar. Rotwein	1 Liter	6 R. 10 Pf.
„ Riesling (weiß)	„	5 „ 60 „
„ Tokayer	„	6 „ 60 „

Der Wein ist vorzüglich. Gefäße müssen mitgebracht werden. Die fr. Rt. bei der Gemeinde bewirkten Bestellungen werden durch obengenannte Stelle mit befriedigt.

Ottendorf-Moritzdorf, am 19. Dezember 1917.

Der Gemeindevorstand.

Bekanntmachung.

Die nächste **Prot- und sonstige Markenausgabe** findet
Freitag, den 21. Dezbr. 1917, von abends halb 7 bis halb 8 Uhr
statt und zwar

Bezirke I bis III in der neuen Schule und
Bezirke IV bis VII in der alten Schule zu Ottendorf.

Die Ausbändigung der Marken erfolgt nur gegen Vorzeigung der neuen Markenbezugsausweisarten.

Für verlorengegangene oder in Verlust geratene Marken wird kein Ersatz geleistet. Die nicht frugemäß abgehobenen Marken können vor Donnerstag, d. n. 27. Dezbr. nicht verausgabt werden, da sich die einzelnen Markenlisten bis dahin noch in den Händen der Vertrauensmänner zwecks vorzunehmender Abrechnung befinden.

Ottendorf-Moritzdorf, am 20. Dezember 1917.

Der Gemeindevorstand.

Neuestes vom Tage.

— In einzelnen Abschnitten der kaiserlichen Front, am Südufer der Scarpe, bei Moerwes und Graincourt war am Nachmittag die Artillerietätigkeit lebhaft.

— In fähigem Vorstoß brachte eine Sturmabteilung nordöstlich von Gionne eine Anzahl Franzosen ein.

— Unsere Flieger haben London, Ramsgate und Margate mit Bomben angegriffen und gute Wirkung erzielt.

— Tagsüber heftiger Artilleriekampf zwischen Brenta und Piave. Nach kräftiger Feuerwirkung stürzten österreichisch-ungarische Truppen den Monte Kolone und die nordwestlich und nordöstlich anschließenden italienischen Stellungen. 48 Offiziere und mehr als 2000 Mann wurden gefangen genommen.

— Eine Wiener Meldung bestätigt unsere Annahme, daß der österreichisch-ungarische Minister des Aeußern, Graf Czernin, über Berlin nach Brest-Litowsk gehen wird, um an den Friedensverhandlungen teilzunehmen. Graf Czernin wird voraussichtlich am Mittwoch aus Wien abreisen. Er wird dann in Berlin den Reichskanzler und den Staatssekretär von Kühlmann antreffen, die sich am Montag ins Hauptquartier begeben haben, um mit den militärischen Stellen über die Grundlagen der Friedensverhandlungen noch einmal Fühlung zu nehmen. Die Rückkehr des Kanzlers ist für Donnerstag in Aussicht genommen. Dann soll auch der Reichstag in Worte kommen und zwar findet am Donnerstagnachmittag beim Reichskanzler eine Besprechung der Fraktionsführer statt, zu der diesmal auch die Unabhängigen Sozial-

demokraten geladen sind. Vorher sollen die interfraktionellen Besprechungen der Mehrheitsparteien ausgenommen werden.

Curioses und Sauniges.

Ottendorf-Okrilla, 20. Dezember 1917.

(R. J.) **Schuh den Briefstauben!** In der Bevölkerung scheint es noch nicht allgemein bekannt zu sein, welche außerordentlich hohen Nutzen die Briefstaubenzucht für Heereszwecke hat. Der Bedarf an Briefstauben ist außerordentlich groß, und es liegt durchaus im Interesse der Heeresverwaltung, die Briefstaubentriebwerke, die bis jetzt den Bedarf zum größten Teil gedeckt haben, in jeder Weise zu fördern. Die Laubenzucht wird am sichersten leistungsfähig erhalten, wenn die Bevölkerung allen Tauben jeder Art und jeder Rasse die größte Sorgfalt zuwendet und vor allem auch darüber wacht, daß das ohnein unter strenger Strafe genetzte Abschließen von Briefstauben, das sich leider in letzter Zeit an verschiedenen Orten bedenklich vermehrt hat, in jeder geeigneten Weise verhindert wird. Die Bevölkerung möge bedenken, daß der Schuh, den sie den Briefstauben zu Teil werden läßt, mittelbar den Zwecken der Heeresverwaltung und damit des Vaterlandes dient.

(R. R.) In der Bekanntmachung Nr. W. IV. 300.12.17. R. R. A. vom 22. Dezember 1917 ist eine allgemeine Beschlagnahme aller Arten von neuen und gebrauchten Segeltuchen, abgepaßten Segeln einschließlich Veltauen, Jelten, auch Zirkus- und Schandbudenzeiten und Zeltüberdachungen, Matrasen, Planen, auch Wagenbeden, Theaterkulissen und Panoramateinen angeordnet. Trotz der Beschlagnahme ist die Weiterverwendung der

Gegenstände für ihren bisherigen Zweck gestattet, insbesondere auch in gewerblichen Betrieben. Die im Haushalt befindlichen und für ihn bestimmten Gegenstände sind von der Beschlagnahme ausgenommen. Fischerei, Schiffahrt und Schindindustrie sind durch besondere Vorschriften berücksichtigt. Monatliche Bestandsmeldungen sind vorgeschrieben, und zwar erstmalig bis zum 10. Januar 1918 nach dem Stande vom 1. Januar 1918. Bezüglich aller Einzelheiten wird auf die Bekanntmachung selbst verwiesen, deren genauer Wortlaut bei den Polizeibehörden einzusehen ist.

— **Strengere Kälte.** Nach längerer Pause ist wieder strengere Kälte eingetreten. Am 11. Dezember hatte mit einem Tagesmittel von $-1,8$ Grad die Temperatur in diesem Winter ihren tiefsten Stand erreicht. Es folgte eine wesentliche Erwärmung, die am 15. Dezember bis zu einem Tagesmittel von $+7$ Grad stieg und sich auch die folgenden Tage ziemlich hoch hielt. In der Nacht zu vorgestern fiel die Quecksilberkälte auf $-2\frac{1}{2}$ Grad und stand vorgestern bis zum Abend auf -1 Grad. Auch aus dem Reich wird überall Kälte gemeldet. Die niedrige Temperatur hatte wohl Köslin mit -8 Grad. München verzeichnete -4 Grad, Bromberg, Königsberg, Memel und andere Städte des Reiches im Durchschnitt -3 Grad. Auch im Gebirge sind schon ziemlich tiefe Temperaturen zu verzeichnen, so weisen Schreiberhau -8 Grad, die Bauden auf dem Stamm des Riesengebirges -14 bis -15 Grad auf. Die Schneehöhe ist auch schon ziemlich bedeutend. Sie beträgt bei der Prinz-Heinrich-Baude 180 cm. Wie das Berliner Wetterbureau mitteilt, dürfte für die nächsten Tage bei allgemeiner Trübung wieder auf etwas Erwärmung zu rechnen sein. — Eine fürchterliche Kälte herrscht gegenwärtig einem Privat-Telegamm aus Genf zufolge, in New York und hat in der Stadt eine ganz unerwartete Kohlenkrise hervorgerufen. Infolge heftiger Schneestürme blieben die Kohlenzüge aus. Es wird die Schließung von 125 New-Yorker Schulen und zahlreiche Geschäftsräume angekündigt.

— **Aufhebung des Fleischverbots für Gastwirtschaften zu Weihnachten und Neujahr.** Das Verbot, wonach Dienstags Fleisch, Fleischwaren und Speisen, die ganz oder teilweise aus Fleisch bestehen, nicht gewerbmäßig an Verbraucher verabfolgt werden dürfen, ist für den ersten Weihnachtsfeiertag und den Neujahrstag aufgehoben. Dagegen ist für die Abgabe in Gastwirtschaften, Schank- und Speisewirtschaften sowie in Vereins- und Erfrischungsräumen das Verbot auf Montag, den 24. Dezember 1917, und Mittwoch, den 2. Januar 1918 ausgedehnt.

— **Sammelt Knochen!** Die Sammlung von Knochen ist von hoher Bedeutung und begegnet leider noch immer nicht dem erwarteten Verständnis in weiten Kreisen der Bevölkerung. Aus den gesammelten Knochen wird durch sachgemäße Verarbeitung noch volles einwandfreies Speisefett für die Hausfrau, ferner hochwertiges Futtermittel für das Vieh und schließlich technisches Fett und Del für unsere Unterseeboote und verschiedene Industriezweige gewonnen. Gesammelt werden alle frischen oder gekochten Knochen, die in Haushaltungen, Gast- und Speisewirtschaften, Fremdenpensionen, Volksküchen und sonstigen Betrieben abfallen. Die Knochen sind nur sauber und möglichst lufttrocken aufzuheben und dann an die Sammelstelle gegen Belohnung abzuliefern. Die Abnehmer können darnach auch einen Anteil an

dem gewonnenen Speisefett ohne Anrechnung auf die jetzt bestehende allgemeine Fettzation erhalten. Es ist verboten, Knochen zu verbrennen, zu vergraben oder auf andere Weise zu beseitigen; das Verfüllen an Hunde und Geflügel im eigenen Haushalte oder Betriebe ist jedoch erlaubt. Jede Hausfrau, jede Köchin möge sich in dieser schweren Zeit der kleinen Mühe unterziehen, alle Knochen sorgsam aufzubewahren und abzuliefern. Jedermann trage zu seinen Kräften dazu bei, daß keine Knochen verloren gehen, vernichtet oder durch falsche Verarbeitung vergebend werden. Wer Knochen, auch in kleinsten Mengen, sammelt und zur richtigen Verarbeitung zuführt, erfüllt eine Pflicht gegen das Vaterland.

— **Baugen.** Wegen verbotenen schriftlichen und mündlichen Verkehrs mit französischen Kriegsgefangenen wurden vom hiesigen Schöffengericht die Köchin Anna verw. Kösin geb. Geier hier zu sechs Wochen, die Spinnereiarbeiterin Anna Frieda Beck und Elsa Frieda Schmidt aus Wilschen zu je ein Monat Gefängnis verurteilt. Zu ihren Gunsten hatte die Staatsanwaltschaft Verurteilung eingelegt. Die Kösin erhielt sechs Wochen Haft, die Beck und Schmidt je zwei Wochen Haft.

— **Wittichenau.** Ein Nachtwächterreich ist hier in die Erscheinung getreten. Der bisherige Nachtwächter Adam Knoll hat sein Amt niedergelegt, weil ihm die bisherige Bezahlung von 97 Pfg. für die Nacht nicht mehr genügt. Die Stadtverwaltung wird sich jedenfalls entschließen müssen, das Gehalt ihres Wächters aufzubessern.

— **Sebnitz.** Als am vorigen Donnerstag abends ein Mädchen mit Wäldemangeln beschäftigt war, trat plötzlich ein Unbekannter in den Mangelraum mit der Frage, ob sie bald fertig sei, da seine Mutter auch mangeln wolle. Nach erhaltener Antwort verschwand er, drehte aber noch das elektrische Licht aus. Kurz darauf kam er in Begleitung eines anderen zurück. Der eine Patron packte das Mädchen am Arm. Diese konnte sich aber dem Angreifer erwehren und suchte Hilfe. Inzwischen hatten sich die Gauner unter Mitnahme von 5 Paar Socken und 4 Paar Strümpfen entfernt.

— **Waldheim.** Die im Walde zwischen Schweikershain und Arras ermordete aufgefunden Frau ist die 1883 in Dresden geborene und seit längerer Zeit in Rusdorf bei Simbach wohnhafte Hausbesitzerin Helene verw. Dippmann geb. Landgraf. Sie lebte mit ihrer Schwester zusammen und hatte ihre ganzen Ersparnisse bei sich. Diese sind verschwunden. Der Tat verhängtig erscheint ein Stuhlbohrer aus Holzhausen, der auch in Haft genommen worden ist.

— **Schönheide im Erzgeb.** Die der Gasthausbesitzerin Schlegler in Schönheide gehörige Wäldfabrik ist niedergebrannt, ebenso die in demselben Grundstücke befindlichen Arbeits- und Lagerräume der Wäldfabrik von Fritz Neumann. Der Schaden an Maschinen, Waren, Rohstoffen usw. wird auf insgesamt 80000 Mark geschätzt. Als Brandursache wird Heißlaufen von Maschinenteilen angenommen.

— **Bad Elster.** Festgenommen wurde der Besitzer des Zentralhotels wegen Zwangsmuggels und ein Kellerlehrling, weil er bei der Totenwache einem gestorbene Kurgast die goldene Uhr abgenommen hatte.

Rechnungen

empfehlen

H. Rühle, Buchhandlung.

